Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 12

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten.

Luzern. Sanierung des Staatshaushaltes. Die in letzter Nr. erwähnten Sanierungsvorschläge im Erziehungswesen sind in der Großratssession vom 10. und 11. März noch nicht behandelt, sondern auf die Maisitzung verschoben worden.

— **Sörenberg.** Im Alter von 90 Jahren starb am 7. März Hr. Anton Wicki, alt Lehrer. Volle 51 Jahre lang, von 1856—1907, diente er der Schule, zuerst auf Menzberg, die längste Zeit aber in seiner engern Heimat, im romantischen Hochtale Sörenberg, am Fuße des Brienzer Rothorns und der zerklüfteten Schrattenfluh. Seit 1907 genoß er die wohlverdiente Ruhe im Kreise seiner Angehörigen, und jetzt haben sie seine irdische Hülle der geweihten Gruft anvertraut, indes seine friedfertige Seele vom göttlichen Kinderfreund zur ewigen Heimat abberufen wurde. R. I. P.

J. T.

— **Wolhusen.** Als Lehrer an die hiesige Sekundarschule wurde gewählt Hr. Hans Pünteener, bisher Lehrer an der obern Primarschule. — Herr Lehrer Bisang verzichtete auf seine bisherige Stelle an der Primarschule, um sich neuerdings dem Studium zu widmen.

St. Gallen. * Die Sekundarschule Rapperswil erhielt als Demonstrationsobjekt eine Gleichstrom-Maschine, ein Meisterstück der Kleinmechanik, als Geschenk eines Privaten. Als Vorsteher dieser Schule wurde auf weitere drei Jahre Herr Sekundarlehrer Kauter gewählt. — Zu den schon gemeldeten Rücktritten von Lehrerveteranen auf Schluß des laufenden Schuljahres sind noch zwei weitere von Rorschach zu melden; nämlich die Herren Kollegen Bernhard Bischof mit 47 Dienstjahren, wovon 36 auf Rorschach entfallen, und Joh. Georg Keel mit 48 Schuljahren. — Die sozialdemokratische Frauengruppe von Rorschach verlangte in einer Eingabe an den dortigen Schulrat die Einführung des Französisch-Unterrichtes in der 7. und 8. Primarschulklasse. Die Schulbehörde trat in ihrer Mehrheit z. Zt. vornehmlich aus finanziellen Gründen (Heranbildung geeigneter Lehrkräfte und Unterrichts-Betriebskosten) auf die Eingabe nicht ein. — Nach Hoffeld ist als Lehrer aus 8 Bewerbern Herr Lehramtskandidat Hans Bösch, von Nekar-Mogelsberg gewählt worden. — Im Volksverein Mosnang behandelte mit Erfolg Herr Lehrer Keel in Wiesen das Thema: „Schule und Familie."

— Aerztliche Winke für die Berufsberatung hieß das wichtige Thema, das Herr Schularzt Dr. Steinlin von St. Gallen an einem starkbesuchten Elternabend in Rapperswil behandelte. Bisher sei dieser Seite der Berufsberatung zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden. Manchmal ist man der Frage: „Was sagt der Arzt dazu?" erst zu spät gerecht geworden. Der Haus- oder Schularzt soll nicht erst dann zu Rate gezogen werden, wenn bereits alle für ein Lehrverhältnis nötigen Schritte getan sind, da sonst leicht der Arzt nach gründlichem Untersuch dem Wunsche von Eltern und Kind ein entschiedenes „Nein" entgegenhalten müsse. —r.

— † Mit Hrn. Wanderlehrer Egger ist ein Mitarbeiter auf dem Schulgebiet durch einen jähen Tod abberufen worden, der mit vielen Lehrern, die mit ihm zusammenarbeiteten, in aufrichtiger Kollegialität u. Freundschaft verbunden war. Hr. Egger wurde ein Opfer seines anstrengenden Berufes. Er verfügte über eine staunenswerte Arbeitsfreude und Hingabe zu seinem Wanderlehrerberufe. Er erteilte in sämtlichen gewerblichen Fortbildungsschulen von Rheineck, das Rheintal und Werdenberg, das Oberland und bis nach Schänis hinunter, den Zeichnungsunterricht; jeden halben Tag in einer andern Schule und meistens in einer andern Ortschaft. Gewöhnlich reiste er am Morgen mit dem ersten Zug von Buchs, wo er wohnte, ab und kehrte erst mit dem letzten wieder heim. So blieb ihm nur der Sonntag, den er getreu seinem Herrgott und seiner ihm so teuern Familie widmete. Die ländlichen gewerblichen Fortbildungsschulen haben an Wanderlehrer Egger viel verloren. Wie man vernimmt, teilte das tit. Erziehungsdepartement mit, daß es sehr schwierig sei, den Verlust zu ersetzen. — Seine vielen Schüler in den einzelnen Landesteilen unseres Kantons, sowie die Kollegen, die in Liebe und Achtung mit Herrn Egger sel. verbunden waren, werden ihn in treuem Andenken bewahren. R. I. P.

— △ **Erziehungsverein Alttoggenburg.** Eine erfreuliche Anzahl von Erziehungsfreunden folgte dem Ruf zur Versammlung am Fastnachtsmontag, zur Anhörung eines instruktiven klaren Referates von Herrn Lehrer Widmer, Gommiswald, über: „Die Berufswahl und die Berufsberatung". Daß seine Ausführungen Anklang fanden, zeigte die ausgiebige, ergänzende Diskussion von Geistlichen, Lehrern und Vertretern des Gewerbestandes.

Schweiz. kathol. Volksverein. Am 12. März tagte das Zentralkomitee in Zürich und erledigte eine große Reihe wichtiger Traktanden. Der 6. schweiz. Katholikentag in Basel wurde auf die Zeit vom 2.—5. August 1924 festgesetzt. Damit ist auch die Zeit für die Delegiertenversammlung des Katholischen Lehrervereins der Schweiz gegeben, da sie gemäß Beschluß des Zentralkomitees vom letzten Jahre im Rahmen des Katholikentages in Basel stattfinden soll.

Aus der Leonard-Stiftung wurden pro 1924 folgende Zuwendungen bewilligt: Für hl. Messen auf jeden Tag des Jahres für die verstorbenen Mitglieder der Leonard-Stiftung (in der Stiftskirche Einsiedeln, am Grabe des hl. Karl Borromäus, am Grabe des sel. Nikolaus von der Flüe und in den Wallfahrtskirchen zu Bourgouillon (Kt. Freiburg), Mariastein und Madonna del

Sasso, Locarno): Fr. 1000.—; an die Veranstaltung von Exerzitien: Lehrerinnen-Exerzitien Fr. 150.—, Lehrer-Exerzitien Fr. 150.—; an die Bahnhofmission der Schweizer. kathol. Mädchenschutzvereine Fr. 200.—; an Schweiz. kathol. Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder Fr. 200.—; an das Freie kathol. Lehrerseminar in Zug Fr. 1000.—; an die Zeitschrift für Schweiz. Kirchengeschichte Fr. 1050.—; an das Sekretariat des Schweiz. kathol. Schulvereins Fr. 750.—; an „Caritas", Mitteilungen der Caritassektion Fr. 200.—; an „Grüß Gott", Mitteilungen an kathol. Krankenpflegerinnen Fr. 100.—; an das Centrale Jugendamt des Volksvereins Fr. 400.—; an das Lungensanatorium „Sanitas" in Davos Fr. 200.—; an den Centralarbeitsnachweis der Christlich-Sozialen und Gesellenvereine der Schweiz Fr. 150.—; an das Generalsekretariat der kathol. Jünglingsvereine der Schweiz Fr. 1800.—; an das Institut St. Charles in Pruntrut Fr. 200.—; total Fr. 7,550.—.

Bücherschau.

Geographie. — Verkehr.

Lugano und Umgebung von J. Hardmeyer. 6. verbesserte Auflage. Neu bearbeitet von Dr. Ed. Platzhoff-Lejeune, mit 36 Illustrationen, 31 Tonbildern und 5 Karten. Preis Fr. 3.50. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Dieses treffliche Büchlein schildert die Stadt Lugano und ihre reizvolle Umgebung, die klimatischen und kulturellen Verhältnisse, das südtessinische Volk in seiner Eigenart. Eine wertvolle Bereicherung des Buches besteht darin, daß zu den früheren Illustrationen und Karten zahlreiche ganzseitige Tonbilder hinzugekommen sind. — Wer dem Luganersee entgegenfährt, wird sich kaum einen unterhaltsameren und zuverlässigeren Führer auswählen können.

Locarno und seine Täler von J. Hardmeyer. Neu bearbeitet von Hermann Aellen. Fünfte Auflage, mit 25 Illustrationen im Text und 32 Ton-, 9 Tiefdruckbildern und 4 Karten. Preis Fr. 3.50. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Auch in seiner fünften Auflage präsentiert sich dieses „Wanderbild" im wesentlichen als die Arbeit J. Hardmeyers, des verdienstvollen Schönheitfinders auf tessinischem Boden. Insbesondere wurden der gemütliche Plauderton und all das Persönlich-Erlebte beibehalten. Aehnlich ließ es sich Hermann Aellen angelegen sein, alle wünschbaren Ergänzungen anzufügen, namentlich in bezug auf neugeschaffene Verkehrswege und neu erschlossene Ausflugsgebiete; so schenkte er besondere Beachtung auch der Centovalli-Bahn, als der neuen direkten Verbindung des Gotthard mit der Simplon-Linie.

Die Verhimmelung der tessinischen Anhänger der Reformation gibt dem Buche eine etwas einseitige Note.

Wünschenswert wäre für beide dieser „Führer" je eine Plankarte von Lugano und Umgebung resp. Locarno und Umgebung. J. T.

Heimatlehre als Quelle neuer deutscher Zukunft. Von Konrad Guenther. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage. Verlag Th. Fischer, Freiburg i. B. 1922. 50 Rp. Vor allem ein Schriftchen für das deutsche Volk berechnet und geschrieben. Doch bringt es viel Gutes und Beherzigenswertes auch für uns. Hin zur heimatlichen Natur, hin zur heimatlichen Kultur und Geschichte, hin zu allem, was eben unsere Heimat ist. Heimatlehre muß zur Grundlage des gesamten Unterrichtes gemacht werden, das ist die Forderung des Verfassers. Das Volk muß sich ganz anders zur Heimat und besonders zur Heimatnatur einstellen! Wenn er erkennt, welche Kraft er schöpfen kann aus seiner Heimat, dann wird es wieder aufwärts gehen. — Wie gesagt, eine recht lehrreiche Schrift, die jedem empfohlen werden kann. Fr. St.

Wirtschaftsgeographie aller Länder der Erde für schweizerische Mittelschulen, von Dr. Wilh. Götzinger, Professor an der Handelsabteilung des Technikums Winterthur. — Schultheß & Co., Zürich 1923; Preis Fr. 7.—.

Dieser neue „Götzinger", der aus dem kurzen Leitfaden der Handels- und Verkehrsgeographie des gleichen Verfassers hervorgegangen ist, schickt im „Allgemeinen Teil" die Richtlinien voraus, die für die Wirtschaftsgeographie maßgebend sind; Begriff und Aufgabe der W., geographische Länge und Breite, Zeitbestimmung, Klima, die wichtigsten Gegenstände des Welthandels und seine Bedeutung etc. werden besprochen. Dann folgt eine mehr oder weniger eingehende Länderkunde unter steter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse und Grundlagen, nicht schablonenhaft, sondern stets anregend und unter steter Bezugnahme auf die Schweiz und ihre Beziehungen zu den besprochenen Ländern. Von besonderm Werte sind die Kartenskizzen und die tabellarischen Uebersichten, die das Interesse ungemein wecken. Unsere Handelsschulen werden den neuen „Götzinger" mit großem Vorteil benutzen. J. T.

Geschichte.

Geschichtliche Heimatkunde von Thal von Samuel Walt. 4. Teil, 1922. Verlag von Huber & Co., Frauenfeld. Broschiert 6 Fr., gebunden 7 Fr.

Es ist dies das letzte Buch des method. Werkes „Heimatkunde von Thal" von S. Walt. Es ist nicht nur eine kurze Lokalgeschichte; der Verfasser holt weiter aus. Man findet Ausschnitte aus der Welt- und Schweizergeschichte, ja auch aus der Urgeschichte. Das Buch ist in drei Teile gegliedert und behandelt:

1. Unsere Gegend von der Urzeit bis zur Zeit der Gründung der Schweizerischen Eidgenossenschaft.
2. Unsere Gegend in ihrem Verhältnis zu Appenzell, zum Abt von St. Gallen und zur Schweizerischen Eidgenossenschaft.
3. Kulturgeschichte.

Dem Buche sind viele Illustrationen von H. Herzig und ein Lebensbild des Verfassers von Clara

Walt beigegeben. Die Chronik ist reichlich zur Verwertung gekommen.

Der Angabe des Menschenalters auf „zirka 100 000 v. Chr., vielleicht viel älter" darf ein kräftiges Fragezeichen beigefügt werden. Nähern sich doch Autoren wie Karl Ernst, von Baer und Schaafhausen den Angaben der Bibel. Da das Buch nicht nur eine kleine Lokalgeschichte bietet, würden wir es begrüßen, wenn in einer Neuauflage etwas mehr über Gallus und das Kloster zu finden wäre. W. G.

Geschichte und Bedeutung des Klosters St. Urban. Von Staatsarchivar P. X. Weber, Verlag Eug. Haag, Luzern, 1923. — Preis 80 Cts.

Die Cistercienserabtei St. Urban im Kt. Luzern (nahe an der Berner Grenze bei Langenthal) wurde 1194 gegründet und fiel den Klosterstürmern von 1848 zum Opfer. Ueber ihre Geschichte orientiert uns vorliegende Schrift in anschaulicher Weise und gewährt uns auch bildlich einen Einblick in das kostbare Chorgestühl, das man nach der Sonderbundszeit um ein Trinkgeld verschachert hatte und das vor einigen Jahren auf dem Umwege über Schottland wieder an seinen ursprünglichen Standort zurückkam. J. T.

Kaiser Justinian. Von Professor Dr. E. Grupe. (Wissenschaft und Bildung, Heft 184). 113 Seiten. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1923.

Die vorliegende, kultur- und rechtshistorisch sehr interessante kleine Schrift über Kaiser Justinian bietet zunächst eine kurze Entwicklung der monarchischen Idee, schildert die Zustände um die Wende des 5. und 6. Jahrhunderts in West- und Osteuropa und zeigt sodann die Anfänge Justinians und den gefährlichen Nika-Aufstand. Wir werden bekannt mit Byzanz und der byzantinischen Gesellschaft. Die Persönlichkeit des Kaisers lernen wir am besten aus seinen Selbstzeugnissen kennen. Die Kaiserin und die Minister werden vortrefflich charakterisiert. Sehr eingehend schildert uns der Verfasser die legislatorische Tätigkeit des großen Kaisers, besonders seine Novellen, sodann seine schweren Sorgen um die Heer- und Landesverteidigung, die Reform seiner Verwaltung und die letzten Jahre des Kaisers, getrübt durch beständige Unruhen und Streitigkeiten. Wenn dem großen Kaiser auch nicht alle seine wohlgemeinten Unternehmungen gelangen, „die Kodifizierung des Rechts und der stolze Bau der Hagia Sophia sichern seinem Gedächtnis eine ewige Dauer". Dr. S. H.

Haushaltungsunterricht.

Lehrbuch für häusliches Wirken. Sonderabdruck aus Wirken und Walten. 1. Teil. Verfaßt von Anna Winiſtörfer. Selbstverlag der Haushaltungs- und Dienstbotenschule Bremgarten. 268 Seiten. Preis Fr. 3.80.—.

Im allgemeinen ist wohl keine Schulstufe betr. Lehrmittel so stiefmütterlich behandelt, wie die Sekundarschule, namentlich die Mädchensekundarschule. Darum haben vor wenigen Jahren einige tüchtige, arbeitsfreudige katholische Lehrerinnen im Kanton Luzern einen lobenswerten Anlauf genommen, um gemeinsam ein Lesebuch für Mädchensekundarschulen zu schaffen, in dem auch die hauswirtschaftlichen Fächer behandelt werden. Doch die mutigen Vertreterinnen des schwachen Geschlechtes sind auch schwach geworden; ihre diesbezüglichen Vorarbeiten bleiben vorläufig in der Mappe. Vereinzelt hat man sich mit dem Lesebuch, das der deutsche Verein katholischer Lehrerinnen herausgegeben hat, geholfen. Das Buch ist gut und praktisch, nimmt aber ganz auf deutsche Verhältnisse Rücksicht. Gottlob ist nun durch die Energie der Frau Anna Winiſtörfer und der Frl. Anna Meyer in Bremgarten auch ein schweizerisches Lesebuch für katholische Sekundarschülerinnen entstanden.

Freilich in methodischer Hinsicht muß das Buch noch mehr zu einem Lehr- und Lernbuch umgearbeitet werden. Jetzt hat es mehr die Form eines Lesebuches. Im Schulfach praktische Lehrerinnen mögen durch Rat und Tat dazu mithelfen.

Das Buch behandelt so ziemlich alles, was im hauswirtschaftlichen Unterricht unsern Mädchen in der Sekundarschule geboten werden muß. In zwei Jahren kann der Stoff bewältigt werden.

Im ersten Abschnitt: Lehrjahre, werden mehr die theoretischen Sachen behandelt: Elternhaus, Charakterbildung, Berufsleben, Wohltätigkeit etc. Das wäre der Lesestoff. Der zweite Abschnitt behandelt mehr das Praktische, nämlich häusliche Tugenden, die Wohnung, Ernährung, Bekleidung, Krankheiten, Gartenbau, nützliches Kleinvieh, schriftlicher Verkehr und Buchführung.

Das Buch ist aus der Praxis herausgewachsen und geht auf das Praktische los. Für den ersten Teil mag die Sprache hie und da etwas uneben sein. Für den zweiten Teil soll sie bisweilen noch einfacher sein, mehr kurze, weniger verschlungene Sätze. Auch darf im zweiten Teil der Stoff durch klare Einteilung und Unterpunkte für das Lernen erleichtert werden. — Wir betrachten es als Ehrensache unserer katholischen Lehrerinnen, daß sie dieses Buch als Unterrichtsbuch in Mädchensekundarschulen einführen, wo sie können.

Die Verfasserinnen sind auch gerne bereit, Wünsche und Anregungen der Lehrerinnen für eine event. Neuauflage entgegenzunehmen. Man soll auf unserer Seite nicht bloß klagen, sondern das Gute und Brauchbare soll man auch unterstützen. Es ist ein katholisches Buch und findet als solches auf der andern Seite wohl wenig Unterstützung. Man weiß es ja aus Erfahrung. Um so mehr soll es von katholischer Seite benützt werden. — Die Ausstattung des Buches ist tadellos. J. E.

Kinderbücher.

Wiedukinds Märchen, von Albert Sauerland, mit Bilderschmuck von Alb. Erbert. 5. Auflage. — Wiedukinds Verlag, Leipzig, 1923.

Noch selten ist uns ein Märchenbuch begegnet, das nach Inhalt und Ausstattung diesen Namen in so hohem Maß verdient wie das vorliegende. Die Erzählungen sind inhaltlich edel, mit wohldurchdachter religiöser Tendenz, aber ohne jede Aufdringlichkeit, die Sprache paßt sich dem kindlichen Gemüte gut an; die Illustrationen aber sind an sich allein schon Meisterwerke und werden unsere Kin-

der — Knaben wie Mädchen — in helle Begeisterung versetzen. J. T.

Kleine Schauspieler. Lustige Stücke zum Aufführen für die Kinderwelt von Emma Wüterich-Muralt. Preis Fr. 1.50.—. — Orell Füßli, Zürich, 1923.

Die Verfasserin versuchte, für die Kinderbühne etwas zu schreiben; doch haben wir nicht den Eindruck, daß ihr der Wurf gelungen sei. Der Stoff ist so ganz alltäglich und gering an Gehalt, daß es sich nicht lohnt, die Kinder damit zu behelligen; denn ein geistiger Gewinn ist da weder für die Spielenden, noch für die Zuhörer zu erwarten. J. T.

Lottis Wunderfahrt. Neue Märchen von Carl Flubacher. Mit Bildern von Werner Stöcklin. — Drei-Rosen-Verlag, Basel 19. — Der Verfasser ist kein Unbekannter. Schon sein früher herausgegebenes Bändchen „Märchen" hat überall so freudige Aufnahme gefunden, daß es bereits vergriffen ist. Hier legt uns der gemütvolle und phantasiebegabte Schriftsteller neuerdings 15 der herrlichsten Märchenerzählungen vor. Die kindlich einfache Sprache, unterstützt durch wohlgetroffene Illustrationen, machen einem das an ethischen Momenten reiche Werklein sofort lieb. Das hübsch gebundene Büchlein, dessen Preis (Fr. 3.20) ein sehr bescheidener ist, darf als willkommene Gabe bestens empfohlen werden. A. F.

Für die Kinderbühne.

Wenn die Weihnachtssterne funkeln. Für die Weihnacht hat Frl. Marie Troxler wieder drei allerliebste neue Weihnachtsspiele herausgegeben. Sie reihen sich gut den frühern an und ich zweifle nicht, daß auch diese den gleich guten Anklang finden wie die ersten fünf Nummern. Marie Troxler versteht es vorzüglich, natürlich zu bleiben, wirkliche Kindergespräche zu erdenken und wiederzugeben wie wenige. Nichts Geschraubtes, nichts Gemachtes, nichts von dem, was man gut deutsch prätenziös nennt, keine unkindliche Erhabenheit der Anlage und der Gedanken, aber jedes ihrer Stücke hat Moral und zeigt pädagogischen Blick.

Die Aufführung verlangt nicht allzuvielen Aufwand, alles Notwendige ist leicht zu beschaffen. Gleichwohl wird eine gute Wirkung erzielt werden. Gesang, gelegentlich ein einfacher Reigen, Zwerge und Engelein, St. Niklaus und das Christkind selber, Licht und Dunkel, das alles erfreut Ohr und Auge und wirkt auf das Gemüt der Zuschauer und der Spielenden selber.

So möchte ich diese Weihnachtsspiele: Die Tanne wird zum Lichterbaume (Nummer 6), 's Christkind chond zu's Meiers Chinde (Nummer 7), Wenn's Christröslein blüht (Nummer 8) nicht bloß ästhetisch werten, sondern auch hervorheben, wie groß der Dienst ist, den Frl. Troxler mit ihren schönen Spielen allen geplagten Lehrern und Lehrerinnen leistet, die auf Weihnachten mit den Kindern etwas aufführen müssen.

Der Verlag Räber u. Co., Luzern hat das Heftchen nett ausgestattet. Das Aufführungsrecht knüpft sich an den Bezug von sieben bis zehn Rollen-Exemplaren. F. A. H.

Sprachwerke.

Lateinisches Uebungsbuch für schweizerische Gymnasien. Erster Teil von Dr. Paul Boesch. Zürich. Orell Füßli. 1923. Fr. 4.80.

An wirklich guten Uebungsbüchern für den Lateinunterricht an der Unterstufe unserer Gymnasien haben wir auch heute noch eine sehr bescheidene Zahl. Darum begrüßen wir diesen ersten Teil des latein. Uebungsbuches von Dr. Boesch, aber noch umso mehr, weil es unsern besondern Schweizerverhältnissen in recht ergiebigem Maße Rechnung trägt. Der vorliegende Teil, der für das erste Schuljahr bestimmt ist, enthält die Deklination, Konjugation, die wichtigsten unregelmäßigen Verben, die Pronomina und das Zahlwort. Auch die Satzlehre ist wenigstens in ihren Hauptpunkten vertreten und in Einzelsätzen und zusammenhängenden Stücken dem Schüler leicht verständlich gemacht. In der sonst knapp, aber methodisch gut bearbeiteten angeschlossenen Grammatik scheint uns für diese Stufe allerdings die Veränderung der Vokale, Ablaut und Umlaut, verfrüht behandelt. Ein nach den Uebungsstücken sich richtendes Wörterverzeichnis gibt durch eine knappe Zusammenstellung gleicher Wortarten dem Lehrer Gelegenheit, durch Hinweise auf etymologische Zusammenhänge den Wortschatz seiner Schüler wertvoll zu bereichern. Mit Interesse erwartet man vom Verfasser die Fortsetzung dieses verdienstvollen Werkes. Dr. S. H.

Kurze Geschichte der römischen Literatur bis zum Mittelalter. Von Dr. P. Romuald Banz, O. S. B., Rektor. Verlagsanstalt Benziger & Cie., Einsiedeln.

Die vorliegende Schrift des gelehrten Rektors der altberühmten Einsiedler Stiftsschule wird in weiten Kreisen lebhaft begrüßt werden. Ihr Hauptzweck ist nach den Worten des Verfassers „die von den Schülern beim Klassikerlesen gewonnenen Erkenntnisse und Eindrücke zu sammeln und zu vertiefen, die Entwicklung anzudeuten, die Reihen zu vervollständigen und so einen Gesamtüberblick zu vermitteln." (Vorbemerkung.) Neben den klassischen Schulschriftstellern finden auch die Vertreter des christlich-römischen Schriftwesens die ihnen gebührende Würdigung. Die Darstellung ist nicht trocken und abstrakt, sondern im Gegenteil überaus anregend und lebendig. Eine langjährige Klassikerlektüre und eine umfassende Kenntnis der Literatur überhaupt befähigten den Verfasser besonders zur Behandlung dieses Stoffes, bei welcher er auch ein feines ästhetisches Verständnis bekundet und zwar nicht zuletzt durch den an den klassischen Sprachen selber gebildeten, vornehmen Stil. Trotz der gedrängten Kürze und der weisen Beschränkung in der Darstellung, finden die einzelnen Schriftstellen eine ziemlich eingehende, alle wesentlichen Punkte berücksichtigende Würdigung. Das Büchlein wird daher als Ergänzung zu dem im Unterricht Gebotenen ganz vorzügliche Dienste leisten. Eine besondere Hervorhebung der wesentlichen Punkte durch Sperrdruck würde diesen Leitfaden für praktische Schulzwecke noch wertvoller machen. Im übrigen soll er hiermit warm empfohlen werden. Dr. B. F.

Krankenkasse
des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

☛ **Erleichterungen für unsere Krankenkassamitglieder bei Anmeldung einer leichtern Erkrankung. In der Sitzung vom 8. März 1924 beschloß die Kommission auf Grund von Art. 23 unserer Statuten, laut welchem der Nachweis der Arbeitsunfähigkeit für den Bezug des Krankengeldes in erster Linie maßgebend ist, während der Schulzeit, sich mit der schriftlichen Erklärung des betreffenden Schulratspräsidiums über die Dauer der Arbeitsunfähigkeit zu begnügen.** (Wie verhält sich die Sache für Versicherte, die an anders organisierten Schulen wirken? Wer ist dort zuständig? D. Sch.) **Sollte jedoch die Krankheit mehr als 14 Tage dauern, oder sollten die weitern Krankheitstage in die Ferien fallen, ist ein ärztliches Zeugnis unerläßlich. Eventuelle weitere Vergünstigungen stehen in Vorbereitung.**

☛ **Letzter Einzahlungstermin für die Monatsbeiträge per 1. Semester 1924 ist der ☛ 31. März 1924.**

Sammlung zugunsten notleidender kathol. Kollegen und Kolleginnen in Deutschland.

Eingegangene Liebesgaben vom 18. Februar bis 3. März.

Von der Sektion	Schwyz	Fr. 86.—
„ „ „	Zug	„ 40.—
„ „ „	Entlebuch (Nachtrag)	„ 25.—
„ „ „	Stift Engelberg	„ 20.—
„ „ „	Zug der katholischen Lehrerinnen (Nachtr.)	„ 14.—
„ „ „	Thurgau. der kathol. Lehrerinnen (Nachtrag)	„ 10.—
„ „ „	Sursee (Nachtrag)	„ 6.—
Von Lehrerinnen im Wallis		„ 5.—
Von A. K., Hornussen		„ 5.—
	Total	Fr. 211.—
Transport von Nr. 8 der „Schw.-Sch."		Fr. 1,973.50
	Total	Fr. 2,184.50

Wir schließen nun die Sammlung und sprechen allen freundlichen Spendern nochmals den herzlichsten Dank aus.

Abrechnung
über die Sammlung zugunsten notleidender kathol. Kollegen und Kolleginnen in Deutschland.

a) Einnahmen.

1. Eingegangene Liebesgaben	Fr. 2,184.50
2. Zuschuß der Zentralkasse	„ 265.50
Total Einnahmen	Fr. 2,450.—

b) Ausgaben.

1. Der Zentralstelle der kath. Schulorganisation Deutschlands in Düsseldorf	Fr. 700.—
2. Dem Verein für christl. Erziehungswissenschaft in Süddeutschland (Sitz in Amberg)	„ 300.—
3. Dem kath. Lehrerverein in Bayern	„ 300.—
4. Dem kath. Lehrerverein in Baden	„ 200.—
5. Zur Verfügung des Vereins kathol. Lehrerinnen der Schweiz (Sammelergebnis aus den Kreisen der Lehrerinnen) zugunsten notleidender Kolleginnen in Deutschland	„ 950.—
Total Ausgaben	Fr. 2,450.—

Littau, den 10. März 1924.

Der Zentralkassier: Alb. Elmiger.

NB. der Schriftleitung. Von allen Seiten der mit Gaben bedachten Verteilungsstellen liegen herzliche Dankschreiben vor. Wir sehen von deren Veröffentlichung ab, können unsere Gabenspender aber versichern, daß sie mit ihren Beiträgen wirklich ein gutes Werk getan haben, das ihnen Gott lohnen wird.

Aargauische Lehrstellen:

1. Gesamtschule Rümikon, Bez. Zurzach. Schulpflege, 29. März.
2. Gesamtschule Böbikon, Bezirk Zurzach. Schulpflege, 22. März.
3. Oberschule mit Bürgerschule Koblenz. Für Leitung des Männerchors und Kirchengesanges mindestens noch 300 Fr. extra. Schulpflege, 22. März.
4. Neue Unterschule Besenbüren. Für eine Lehrerin. Schulpflege, 22. März.
5. Gesamtschule Eggenwil, Bezirk Bremgarten. Gelegenheit zum Organistendienst. Schulpflege, 29. März. F.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige **katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen** (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins,
Villenstraße 14, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern.